

# ErgoWertCheck

## Der Schnell-Check pro Prävention

Die Gestaltung ergonomischer Arbeitsplätze ist nicht nur eine gesetzliche Anforderung, sondern vor allem ein entscheidender Faktor für die Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeitenden.

Die durchdachte Ausstattung wertschöpfender Arbeitsplätze **fördert das Wohlbefinden und steigert die Produktivität.** Dies sind Aspekte, die unsere Kunden für ihren wirtschaftlichen Erfolg nutzen wollen. Bei der Ergonomiker GmbH setzen wir Ergonomie gezielt als strategischen Baustein ein, um Arbeitsplätze (zukunfts)sicher & attraktiv zu gestalten.

Mit unserem Produkt „Die gesunde Produktion“ schaffen wir für unsere Kunden die Grundlage, um Arbeitsplätze und -prozesse durch technische und nicht-technische Maßnahmen wirtschaftlich sinnvoll und nachhaltig zu optimieren. Durch praxisorientierte Workshops und Services für Produktionsstabilität und -sicherheit begleiten wir unsere Kunden von der Planung über die Implementierung bis hin zum sicheren, täglichen Betrieb aller Abteilungen in der Fertigung.

Der ErgoWertCheck gibt eine erste Einschätzung darüber, wie sich Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen finanziell für Ihr Unternehmen auswirken und wie präventive Investitionen in die Ergonomie diese Kosten und Risiken vermeiden können. Der Schnell-Check ist einfach durchzuführen und bietet eine vereinfachte, aber wertvolle Grundlage, damit Unternehmen informiert und gezielt zusammen mit uns vorangehen können.

### Los geht's:

- Nutzen Sie die folgenden Formeln als Leitfaden
- Die beispielhaft gewählten Zahlen dienen nur als Platzhalter. Tragen Sie ausschließlich Ihrer individuellen Zahlen auf entsprechenden Linien ein, um Ihre persönliche Bilanz zu ermitteln. Ihre Zahlen können vollkommen anders sein. Manches werden Sie auf Annahmen basieren lassen müssen oder fragen ggf. Kollegen/innen nach Details.
- **Denken Sie dabei bzgl. der indirekten Kosten ganzheitlich!** Ein arbeitsbedingtes Ereignis mit Ausfallfolgen betrifft möglicherweise nur einen Arbeitsplatz / einen Mitarbeiter und dessen direkte Wertschöpfung. Allerdings wirken sich die Kosten eines solchen Ereignisses oft in einer Wirkungsreihe und damit auf mehrere Arbeitsplätze und Prozessketten aus. Ein Schaden an einem Arbeitsplatz kann negative Auswirkungen auf andere Arbeitsplätze / Bereiche und deren Wertschöpfung haben.

**Beispiel:** Ein Hersteller von Computerchips stellt bei der isolierten Betrachtung (direkte Kosten) eines Arbeitsplatzes fest, dass eine Havarie an diesem Arbeitsplatz nur geringen Schaden verursachen würde. Daher beschließt man, die Optimierung ins nächste Geschäftsjahr zu verschieben. In der Wirkungsfolge führte ein tatsächlich eingetretenes (vermeidbares) Ereignis jedoch zu einem arbeitsbedingten Krankheitsausfall, der einen wirtschaftlichen Schaden von 12,3 Mio. EUR (aus verschiedenen summierten indirekten Kosten) innerhalb von nur 4 Wochen verursachte.

# 1. Direkte Kosten

Hier sind Ihre Annahme, vorliegende oder nach einem arbeitsbedingten Krankheitsereignis ermittelte Zahlen gefragt.

Beispielrechnung:      Jahresgehalt 48.000 EUR      + ca. 25% Sozialabgaben  
                                  = ca. 60.000 EUR je Jahr      / 220 Arbeitstage  
                                  = Personalkosten 272,73 EUR je Tag      x Ausfalltage (z.B. 22 arbeitsbedingten Krankheitstage)  
                                  = unproduktive Personalkosten      6.000,06 EUR

## Lohnfortzahlung durch den Arbeitgeber:

Jahresgehalt                    \_\_\_\_\_ EUR                    x 1,25 Sozialabgaben (pauschaliert)  
 = Personalkosten                \_\_\_\_\_ EUR je Jahr                / 220 Arbeitstage  
 = Personalkosten                \_\_\_\_\_ EUR je Tag                x \_\_\_\_\_ Ausfalltage (max. 42\* Tage)  
 = unproduktive Personalkosten für dieses Ereignis                \_\_\_\_\_ EUR

\*Mit dem 43. Tag und fortwährendem Ausfall geht eine reduzierte Lohnfortzahlung auf andere Leistungsträger über.



Erklärungen → Siehe bei 5.

## Zusätzliche Kostenpositionen:

Diese können durch das Ereignis selbst, während der Ausfallzeit sowie ggf. auch danach entstehen.

- + Kosten aus Sachschäden                    \_\_\_\_\_ EUR
- + Schadenersatz und Entschädigungen                    \_\_\_\_\_ EUR  
     (Risiko für Arbeitgeber)
- + Kosten für ereignisbedingte Unterstützung                \_\_\_\_\_ EUR
- + Ggf. weitere Kosten                    \_\_\_\_\_ EUR  
     (nach Ihrer Sicht / Abschätzung)



Die Gesamtsumme der Werte sind die direkten Kosten für diesen Arbeitsplatz                    \_\_\_\_\_ EUR

→Bei mehreren arbeitsbedingten Unfällen / Erkrankungen an einem Arbeitsplatz sind Kosten aus jedem Ereignis entstanden. Somit ist diese Kostenerfassung oben sodann mehrfach zu machen und zu addieren.

## 2. Indirekte Kosten

Arbeiten Sie mit Annahme nach bestem Wissen, vorliegende Berechnungen oder mit Zahlen, die nach einem arbeitsbedingten Krankheitsereignis ermittelt wurden.

Erklärungen → Siehe bei 5.

**Wertschöpfungsverlust an diesem Arbeitsplatz \_\_\_\_\_ EUR**

z.B. als %Abschlag (in eine absolute Zahl umgerechnet) von der Regelwertschöpfung an diesem Arbeitsplatz.

Der Wertschöpfungsverlust an diesem Arbeitsplatz zum Beispiel (z.B. 22 Ausfalltage) durch Einsetzen von Leiharbeitsleistung (z.B. 20% von 100.000 EUR Wertschöpfung pro Monat = 20.000 EUR Wertschöpfungsverlust)

Bei 22 Ausfalltagen der Fachkraft ist somit (beispielhaft) zu rechnen:

$20.000 \text{ EUR} / 21 \text{ durchschnittlich Arbeitstage pro Monat} = \text{ca. } 952,38 \text{ EUR pro Tag} \times 22 \text{ Ausfalltagen}$

$= \text{ca. } 20.950,00 \text{ EUR Wertschöpfungsverlust}$ . Dies geht davon aus, dass der Personalausfall weitestgehend kompensiert werden kann und kein Totalausfallrisiko für die Ausfallzeit für das Unternehmen besteht.

**+ Wertschöpfungsverlust im gesamten Fertigungsgefüge \_\_\_\_\_ EUR**

z.B. als %Abschlag (in eine absolute Zahl umgerechnet) von der Regelwertschöpfung anderer betroffenen Arbeitsplätze

Der Wertschöpfungsverlust im gesamten Fertigungsgefüge zum Beispiel (z.B. 22 Ausfalltage) durch Einsetzen von Leiharbeitsleistung (z.B. 3% von 12.000.000 EUR Wertschöpfung pro Monat = 360.000 EUR Wertschöpfungsverlust)

Bei 22 Ausfalltagen der Fachkraft ist somit (beispielhaft) zu rechnen:

$360.000 \text{ EUR} / 21 \text{ durchschnittlich Arbeitstage pro Monat} = \text{ca. } 17.142,86 \text{ EUR pro Tag} \times 22 \text{ Ausfalltagen}$

$= \text{ca. } 377.142,00 \text{ EUR Wertschöpfungsverlust}$ . Dies geht davon aus, dass der Personalausfall weitestgehend kompensiert werden kann und kein Totalausfallrisiko tageweise oder für die komplette Genesungszeit des ausgefallenen Arbeitsplatzes / Mitarbeiters für das Unternehmen besteht.

**+ Ersatzpersonalkosten / Überstundenkosten \_\_\_\_\_ EUR**

**+ Projektverzögerungen / Pönalen / Auftragsausfälle \_\_\_\_\_ EUR**

**+ Verwaltungskosten \_\_\_\_\_ EUR**

(pauschaliert; oft angenommen mit 700 EUR für die Woche des Ereignisses und 90 EUR je weiterer Woche)

**+ Ggf. weitere Kosten \_\_\_\_\_ EUR**

(nach Ihrer Sicht / Abschätzung)

**Die Gesamtsumme der Werte sind die indirekten Kosten für diesen Arbeitsplatz \_\_\_\_\_ EUR**

→Berücksichtigen Sie bei den indirekten Kosten eine ganzheitliche Perspektive! Arbeitsbedingte Vorfälle betreffen oft nicht nur einen einzelnen Arbeitsplatz und dessen Wertschöpfung, sondern können durch Folgewirkungen andere Arbeitsplätze und Prozessketten beeinflussen – bis hin zu Auswirkungen auf nachgelagerten / anderen Betrieben.

→Auswirkungen / Risiken wie Teamüberlastung, Fluktuation, Motivationsverlust, Rufschädigung sind nicht seriös quantifizierbar und bleiben als Wirkung im Hinterkopf, werden aber nicht in die Berechnung einbezogen.

→Bei mehreren arbeitsbedingten Unfällen / Erkrankungen an einem Arbeitsplatz sind die Kosten aller Ereignisse zu addieren. Somit die Kostenerfassung oben mehrfach zu machen.

### 3. Präventive Investition

Arbeitsplatzanalyse „Die sichere Produktion“ \_\_\_\_\_ EUR  
nach Aufwand / Angebot der Ergonomiker GmbH

Schulung / Workshop-Durchführung + \_\_\_\_\_ EUR  
z.B. Ergo-PRAXIS-Workshop für Akzeptanz und Nutzung von Hilfsmitteln

Investitionen in ergonomische Maßnahmen / Handhabungstechnik + \_\_\_\_\_ EUR  
(technische / nicht-technische Lösungen)  
- nach Ihrer persönlichen Abschätzung z.B. auf Basis von Referenzmaßnahmen  
- oder konkreterer Abschätzung i.d.F. eines Workshops der Ergonomiker in Ihrer Produktion  
- oder nach profunden Arbeitsplatzanalyse/n „Die gesunde Produktion“ der Ergonomiker in Ihrem Haus.

Die Gesamtsumme dieser Werte ergibt die Prävention für diesen Arbeitsplatz = \_\_\_\_\_ EUR

### 4. Gesamtvergleich und Fazit

Für den Vergleich der Kosten eines arbeitsbedingten Krankheitsereignisses / Unfalls und der präventiven Investition und ihres Nutzens übertragen Sie nun

Direkte Kosten \_\_\_\_\_ EUR (aus 1.)  
Indirekte Kosten \_\_\_\_\_ EUR (aus 2.) = Summe \_\_\_\_\_ EUR Schaden / Kosten  
Die erwartete Investition in Prävention (aus 3.) \_\_\_\_\_ EUR für Prävention

**Wirtschaftliches Fazit** Eine menschlich / moralisches Fazit steht der Ergonomiker GmbH nicht zu.

Während das Kostenrisiko ohne Prävention latent besteht oder (nach einem Ereignis) latent bestehen bleibt, so sorgt die Prävention durch ergonomische Maßnahmen für eine drastische und dauerhafte Minimierung des Unfall- und Schadenrisikos – eine entscheidende Maßnahme zur Gewährleistung der Produktionsstabilität und -sicherheit und somit der Absicherung der unternehmerischen Tätigkeit.

Die Summe der Kosten (aus 1. und 2.) stellt das Risiko oder den entstandenen Schaden dar, der durch ein Ereignis mit Personalausfall verursacht wurde. Diese wirtschaftliche Betrachtung verdeutlicht, dass eine Investition in Ergonomie (aus 3.) dazu beiträgt, Kostenrisiken und alle damit verbundenen Folgen einer arbeitsbedingten Krankheit oder eines Unfalls zu eliminieren bzw. drastisch zu reduzieren.

## 5. Erklärungen

**Direkte Kosten** entstehen unmittelbar durch einen arbeitsbedingte/n Unfall / Krankheit und sind direkt zuzuordnen:

- **Lohnfortzahlung bis zur 6. Woche:** Der Arbeitgeber muss das Gehalt und die Sozialversicherungsbeiträge des verletzten Arbeitnehmers weiterzahlen. Mit der 7. Woche entfallen diese Kosten für den Arbeitgeber.
- **Kosten für Versicherungen:** Die Prämien der Unfallversicherung können durch eine steigende Unfallquote oder nachgewiesenen vermeidbaren Ereignissen steigen. Bei zusätzlichen betrieblichen Unfallversicherungen können Selbstbeteiligungen (oder deren Erhöhung) möglich sein.
- **Sachschäden** an Maschinen / Gebäude / etc. durch arbeitsbedingte Unfälle können zu Wiederherstellungskosten führen.
- **Schadenersatz und Entschädigungen:** Der Arbeitgeber kann zur Zahlung verpflichtet werden, z.B. wenn:
  - Ein bekanntes Sicherheits- oder Gesundheitsrisiko nicht in angemessener Zeit behoben wurde, und es zu einem (weiteren) Unfall kommt.
  - Arbeitshilfsmittel, Hebevorrichtungen, Schutzausrüstungen, Schulungen, Einweisungen zur korrekten Nutzung dieser nicht bereitgestellt / durchgeführt wurden und dies den Unfall hätte verhindern oder mindern können.
- **Kosten für ereignisbedingte Unterstützung:** Fachleute, wie die Ergonomiker GmbH, müssen ggf. für Ursachenanalysen, Gutachten oder das Schadensmanagement hinzugezogen werden.

**Indirekte Kosten** entstehen durch und ggf. nachlaufend zu einem arbeitsbedingte/n Unfall / Krankheit.

Diese Kosten sind oft nur grob / unscharf zu ermitteln, haben aber meist langfristige und große wirtschaftliche Auswirkungen:

- **Wertschöpfungsverlust:** Wirtschaftlicher Schaden durch Produktivitätsreduzierung infolge des Ausfalls der Mitarbeitenden, z. B. durch nicht produzierte Bauteile oder Produkte am betroffenen Arbeitsplatz – bis hin zu einer Störung, die auch andere Arbeitsplätze oder sogar den gesamten Produktionsfluss beeinträchtigen oder stoppen kann.
- **Ersatzpersonalkosten:** Aushilfen oder Leiharbeiter müssen eingearbeitet werden, was zusätzliche Kosten bei geringerer Effizienz verursacht.
- **Überstundenkosten:** Mehrkosten durch Überstunden des verbleibenden Teams.
- **Projektverzögerungen:** Ausfälle führen zu Projekt- oder Auftragsverzögerungen, die finanzielle Verluste oder Kundenzufriedenheit zur Folge haben können.
- **Verwaltungskosten:** Aufwand durch Unfallbearbeitung, Kommunikation mit Versicherungen und Organisation.
- **Teamüberlastung:** Mehrarbeit führt zu Fehlern, Erschöpfung und möglicherweise weiteren Ausfällen.
- **Fluktuation:** Langfristige Überlastung kann die Mitarbeiterabwanderung erhöhen und Rekrutierungskosten steigern.
- **Motivationsverlust:** Unfälle schädigen das Arbeitsklima und führen zu weniger Engagement und mehr Stress.
- **Rufschädigung:** Häufige Unfälle können das Image des Unternehmens negativ beeinflussen und Kunden oder Investoren abschrecken.

Beispiele für die Unterscheidung von

**Direkte Kosten:**

- Ein Mitarbeiter erleidet einen Unfall. Die sofortige Behandlung vor Ort kostet 2.500 EUR (direkte Kosten).
- Der Arbeitgeber zahlt 4 Wochen das Gehalt + Sozialabgaben weiter: 5.000 EUR (direkte Kosten).
- ...

**Indirekte Kosten:**

- Der Produktionsausfall mit Wirkung auf die Einzel- und Gesamtwertschöpfung beträgt 25.000 EUR (indirekte Kosten). Besonders dieser Aspekt kann weit schwerer wirken und ein Mehrfaches an Ausfällen, Kosten und / oder Risiken auslösen.
- Ein Ersatzmitarbeiter muss eingestellt und eingearbeitet werden: Kosten für Einarbeitung und Leiharbeit 3.000 EUR (indirekte Kosten).
- Minderung der Produktivität und ggf. Qualität in der Anlaufphase oder (wegen fehlender / nicht ausreichender Expertise einer Fachkraft) andauernd (indirekte Kosten).
- ...

## Weiterführende Erklärungen bei einer arbeitsbedingten Krankheit mit einer Genesungszeit von mehr als 6 Wochen:

→ Nach der 6. Krankheitswoche entfallen Kostenlasten für Personalkosten für den Arbeitgeber.

→ Unter anderem verbleiben für das Unternehmen Kosten / Belastung / Risiken fortwährend bestehen für

- **Wertschöpfungsausfall** durch nicht vollständig ersetzte Arbeitskraft oder den noch nicht wieder freigegebenen und sicheren Arbeitsplatz und damit gegebenem Produktions-reduzierung /-ausfall.
- **Wegfall von Know-how** und damit Verlust von Effizienz und Qualität der Fachkraft
- **Kosten für Leistungskompensation** durch Aushilfen, Leiharbeiter (und deren Einarbeitung) oder Überstunden
- **Qualitätsmängel** und mögliche Fehler durch fehlende Expertise
- **Lieferverzögerungen (ggf. Pönalen) oder Auftragsverluste**
- **Stress und Überlastung** des Teams durch kompensierende Mehrarbeit
- **Langfristige Schäden** im Arbeitsklima und höhere Fluktuation
- **Verwaltungskosten** für die Koordination mit Versicherungen, BG und Krankenkassen etc.
- Wichtig:  
Ohne ergonomische und ggf. sicherheits-technische Änderungen bleibt das Risiko eines (erneuten) arbeitsbedingten Krankheits- / Unfallereignisses für diesen Arbeitsplatz bestehen – und damit auch das Haftungsrisiko des Unternehmens.

Alle Rechte am ErgoWertCheck liegen bei der Ergonomiker GmbH.  
Nutzung / Veröffentlichung in Teilen / vollumfänglich nur mit unserer Zustimmung.

Entwicklung: Christian Viehmann

